

Junges Kino aus der UdSSR

ELEGIA (Elegie, Alexander Sokurow, 1985/86)

SHERTWA WETSCHERNJAJA (Abendopfer, Alexander Sokurow, 1984/87)

ISPYTATEL (Testpilot, Iwan Dychowitschnij, 1985)

BIDSINA (Tejmuraz Kwantaliani, 1987)

Die folgende Zusammenstellung von vier Filmen junger Regisseure aus der UdSSR besorgte der Kritiker Andrej Plachow zusammen mit Valentina Michaljowa und Marianna Chugonowa im Auftrage des Verbandes der Filmschaffenden der UdSSR.

Die Filme stehen in der Tradition von 'Prok' (Professioneller Klub der Filmschaffenden), einer Veranstaltung des Verbandes der Filmschaffenden der UdSSR, die im Juli 1987 während der Moskauer Filmfestspiele erstmals stattfand. 'Prok' zeigt neuartige und richtungweisende, teilweise auch noch nicht zur Aufführung gelangte Filme aus der UdSSR. Seiner Zielrichtung nach ist 'Prok' mit dem 'Internationalen Forum des Jungen Films' verwandt, deshalb begrüßen wir die Möglichkeit, einen Ausschnitt der Arbeit von 'Prok' auch im Forum vorstellen zu können.

ELEGIA

Elegie

| | |
|----------------------|---|
| Land | UdSSR 1985 - 86 |
| Produktion | Leningrader Dokumentarfilmstudio |
| Buch, Regie, Schnitt | Alexander Sokurow |
| Kamera | Alexander Burow |
| weitere Kameralleute | L. Roshin, L. Krasnowa |
| Ton | I. Winogradskaja |
| Mitarbeit | A. Tutschinskaja, M. Godlewskaia |
| Musik | Jules Massenet und russische Kirchenmusik |
| Uraufführung | Juni 1986, Dom Kino, Moskau |
| Format | 35 mm, schwarz-weiß |
| Länge | 30 Minuten |

Der Film ist eine dokumentarisch-poetische Reflexion des dramatischen Schicksals von Fedor Schaljapin. Er wurde mit Unterstützung des Verbandes der Filmschaffenden der UdSSR hergestellt. Der Autor widmet den Film E.G. Klimow.

An den Zuschauer des Films ELEGIE

Von Alexander Sokurow

Der Film ELEGIE ist Teil einer großen Filmserie, die ich schon vor einigen Jahren geplant habe. Zwei Filme dieser Serie sind schon gemacht und werden dem Zuschauer gezeigt. Der zweite Film dieser Serie erzählt vom Schicksal Andrej Tarkowskij's. Jetzt wird an dem dritten Film *Die Petersburger Elegie* gearbeitet. Der vierte – unter dem Titel *Elternelegie* existiert heute in Form von Arbeitsmaterial ...

Der Film ELEGIE zeigt das Leben und das Schicksal des größten Schauspielers Rußlands – Schaljapin. Die Größe ist untrennbar mit dem Tragischen verbunden. Das Geniale in der menschlichen Seele führt zu schweren Prüfungen und Qualen. Und wenn das Genie ein Russe ist, so kann er nicht dem schweren und bitteren Schicksal des Zweifels entkommen. Der kalte russische Himmel fördert nicht die Vervollkommnung der Stimmbänder. Und wenn der Herrgott einen von uns mit einer Stimme begnadet hat, so bedeutet das, daß er diesen Menschen berufen hatte, sein ganzes Leben der Musik zu opfern. Nicht mehr und nicht weniger – das Leben. Ein Genie hat seine Lebensregeln. Wir, die Russen, können soviel wir wollen darüber trauern, daß letzten Endes unser Fedor Schaljapin für seinen Lebensabend Europa als Wohnsitz gewählt hatte. Doch wir können nicht umhin, unsere Schuld daran zuzugeben. Die Anhänglichkeit des Russen an seine Erde hat etwas Mystisches. Dieses Geheimnis kann nicht erklärt werden. Größte Tragik umgibt den russischen 'Komplex', tot oder lebendig in die Heimat zurückzukehren. Das größte Paradox und ein trauriger Widerspruch.

Am wenigsten wollten wir einen Dokumentarfilm machen. Groß war unser Wunsch, ein künstlerisches Werk zu schaffen.

Eine elegische russische Romanze zum Thema der großen und stillen Trauer über das Leben und Schicksal von uns allen und von jedem im einzelnen. Ob dem westlichen Menschen der alles verschlingende, erhabene menschliche Zustand – der Zustand der Trauer – bekannt ist? Die, denen er bekannt ist, und die, die ihr Vaterland achten, werden uns verstehen.

Sokurow, Leningrad, Januar 1988

SHERTWA WETSCHERNJAJA

Das Abendopfer

| | |
|----------------------|---|
| Land | UdSSR 1984/87 |
| Produktion | Dokumentarfilmstudio Leningrad |
| Regie, Buch, Schnitt | Alexander Sokurow |
| Kamera | A. Burow, S. Jurisdizkij, L. Roshin, A. Dektjarew, A. Jakubowskij |
| Ton | M. Podtakuj |
| Musik | M. Tschesnokow |
| Redaktion | A. Nikoforow |